

**verlag die
brotsuppe**

20 Jahre



Frühjahr 2024

... zwei Frauen, zwei Leben



CHRISTINE RINDERKNECHT, geboren 1954 in Nussbaumen AG. Nach dem Studium der Germanistik, Romanistik, Literaturkritik in Zürich, Paris und Berlin stürzte sie sich in die Theaterwelt und machte eine erste Regieassistentin. Sie ist Co-Leiterin vom Theater Gub-company, einer freien Theatergruppe in Zürich, und schreibt Texte fürs Theater, Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten. Nach einem Erzählband bei Zytglogge 1994 erschienen drei Romane, 2002 »Ein Löffel in der Luft«, 2005 »Lilli«, beide bei Pendo, und 2021 im Verlag die brotsuppe »SIEBEN JAHRE MIT DEM JAPANER«. Ihr Theaterstück »Livia_13« wurde ins Russische übersetzt. Für ihr Werk erhielt sie verschiedene Auszeichnungen.

(Foto: Heinz Gubler)



Leseprobe. Vermutlich war es der Sturm, der Letas Inneres aufwirbelte und sie in diese trübe Stimmung versetzte. Wind hatte sie schon immer verstört, Wind konnte Ohren und Mandeln entzünden, Bronchien angreifen und sie in ein schwächliches Wrack verwandeln. Vielleicht hatte sie sich deshalb die Zeder gekauft. Sie war nachgiebig, tanzte mit dem Wind. Leta ging in die Küche. Heute war sie mit Aufräumen dran, ihr Mann hatte gekocht. Es gab Fisch mit Kartoffeln und Gemüse. Auf den leer gegessenen Tellern glänzten kleine Ölpfützen, die sie mit dem Mittelfinger der rechten Hand schnell aufputzte und dann den Finger ableckte. Eine Gewohnheit, die sie, ehrlich gesagt, von Donna übernommen hatte. Sie war es, die sowas tun konnte, ungeniert, ohne sich etwas dabei zu denken, darum tat Leta das auch und behielt diese Gewohnheit bei.

Das Telefon klingelte. Sie nahm an, dass es ihre Schwester war ... Wer sonst sollte sie um die Zeit

auf dem Festnetz anrufen? Alle anderen Menschen, die sie kannte, hatten ihre Handynummer.

Hier ist A. Sie erkannte ihn. Ob es ihr gut gehe? Seine Stimme hörte sich zerbrochen an, als würden Scherben in seinem Hals stecken. A war der Bruder von Donna, an die sie gerade so intensiv gedacht hatte. In Wirklichkeit hiess sie gar nicht Donna. Irgendwann hatte Leta ihr diesen Namen gegeben und gleich noch einen Buch- oder Filmtitel dazu: Das donnernde Leben der Donna Alba. Woher dieser Name kam, wusste sie nicht. Donna Alba. Albatros. Donna erinnerte an einen Vogel, der majestätisch über den Himmel zog und sich manchmal herabliess zu landen, zu bleiben. Nicht für lange. Losfliegen. Weiterfliegen, höherfliegen. Das war Donna.

A ruft an? Warum? Mit dieser Stimme zum Fürchten. Sie hörte, wie er zögerte. Etwas Schlimmes war geschehen.

Christine Rinderknecht
SCHWARZES
Roman
256 Seiten, gebunden
CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-091-9

ERSCHEINT IM APRIL 2024



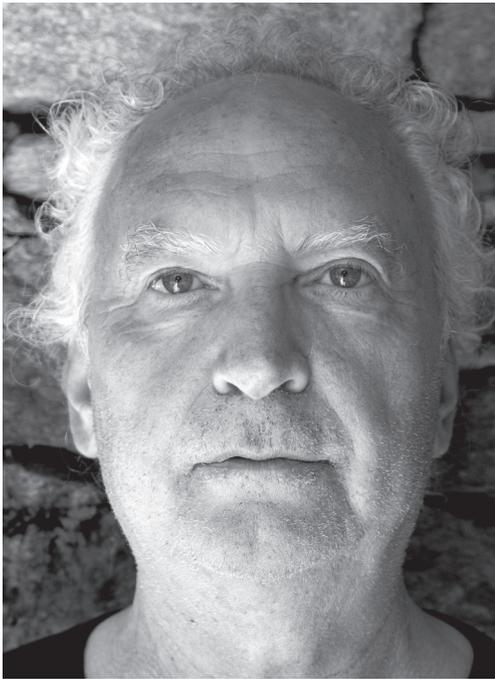
Frühe 1980er Jahre in Zürich. Ein Küchentisch in einem Abbruchhaus. An diesem Tisch beginnt die Freundschaft zwischen Donna und Leta. Die eine kommt aus den Bergen, die andere aus dem Mittelland. Beide sind auf der Suche nach einem zu ihnen passenden Leben. Die Schreigesänge von Meredith Monk und metallische Geräusche aus dem Hof, wo ein schrottreifer Bus über Monate durch Zurechthämmern wieder zum Laufen gebracht werden soll, begleiten ihren Alltag. Eine Amour fou zieht Donna nach Paris, eine fast unmögliche Liebe. Donna wird Mutter von zehn Kindern, zwei, die sie selbst geboren hat. Als Leta von Donnas Krebsdiagnose erfährt, bietet sie an, ihr beizustehen. In Paris taucht sie in Donnas Welt ein und versucht, zwischen Bergen verkrusteter Pfannen und einem viel zu laut gestellten

Anrufbeantworter, auf dem andauernd Stimmen fremder Menschen mit dringenden Anliegen das Wohnzimmer belagern, ein paar Tage für die Freundin da zu sein, kocht Hühnerbeine und spielt Arielle mit Donnas Kindern. Leta erinnert sich, erzählt in Fragmenten, lauscht Tonaufnahmen aus dem Jahr 2002 und webt einen Geschichtenteppich.

»Schwarzes«: Das ist ein Kaffee aus Donnas Bergland, Urgrund, aus dem die Geschichten entstehen. »Schwarzes öffnet das Herz, das Hirn, Schwarzes verbindet, Schwarzes heilt Heimweh- kranke und Sehnsüchtige.«

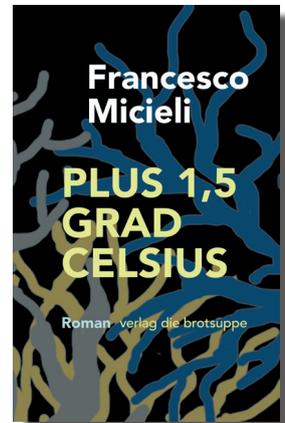
Christine Rinderknecht steht für Lesungen zur Verfügung.

... und die Demokratie im Ort



FRANCESCO MICIELI ist in Italien geboren und verdient den Lebensunterhalt unter anderem mit Mentoraten und verschiedenen Schreibtätigkeiten.

(Foto: Anna Gebhardt)



Leseprobe. Als Angelo zu sich kam, sah er Wolken, die mit hoher Geschwindigkeit einen blauen Himmel durchquerten, danach sah er Bäume, die die vorbeirasenden Wolken fangen wollten, und als sein Blick in seine Nähe kam, sah er Gras, sah den Rand einer Strasse, realisierte, dass er neben einen Bach gefallen war, eine Hand lag im kalten Wasser, er schaute diese Hand an, sie erinnerte ihn an einen Fisch. Er dachte an Fliegenfischen im Emmental. Langsam bemerkte er, dass die Hand Schmerzen und Kälte meldete. Er sah seine Schuhe, die wie kleine Raketen Richtung Himmel zeigten. Er trug eine verwaschene Jeans. Die Beine und die Füße hatten sich noch nicht gemeldet. Die Hand, die nicht im Wasser war, fand eine Visitenkarte in der Jackentasche. Angelo, Agent der kleinen Dinge. Er verstand kein Wort. In der Hosentasche fand die Hand ein Mobiltelefon.

»Wo bist du? Melde dich bitte. Ich vermisse dich. Rebekka«, hiess es in einer Mitteilung. Wer war Rebekka? Was tat er hier? Was tat sein Körper hier? Weshalb trug er so komische Kleider?

Als er glaubte, alle Kräfte gesammelt zu haben, setzte er sich auf und schaute zu dem vorbeifliessenden Bach. Das Wasser schien ihm alle Schmerzen zu nehmen. Eine Ausgabe einer Pendler-Zeitung kam vorbeigeschwommen. Er schaffte es gerade noch, den Titel zu lesen: »Der Morddroher war der Lehrer! Agent löst den Fall Barbara.«

Morddroher? Wie Mähdrescher.

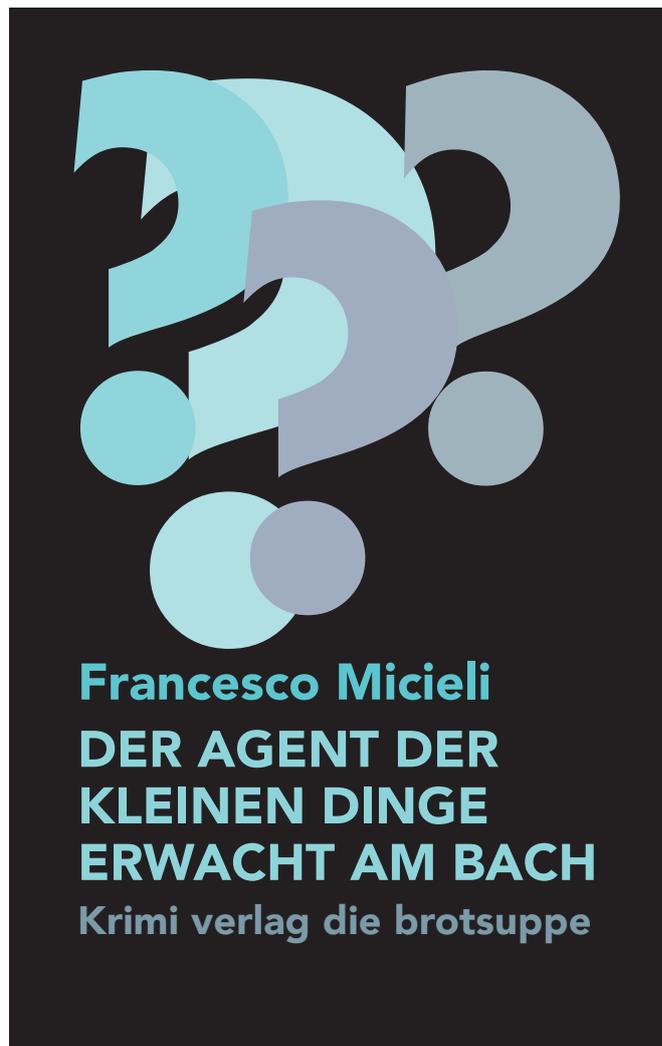
Er musste also annehmen, dass er Angelo hiess und dass er Angelo war, das schien ihm logisch.

Francesco Micieli
**DER AGENT DER KLEINEN
ERWACHT AM BACH**
Krimi
80 Seiten, gebunden
CHF 25 / Euro 23
ISBN 978-3-03867-094-0

ERSCHEINT IM MÄRZ 2024



9 783038 670940 >



Als Angelo, der Agent der kleinen Dinge, wieder zu sich kommt, weiss er nicht, wo und wer er ist. Er findet in der Jackentasche eine Visitenkarte mit (s)einem Namen. Die Weite des Himmels über ihm erstaunt ihn so sehr, als sähe er diese zum ersten Mal.

Und wie durch ein Wunder erwacht er als belebter Mensch, der beinahe in jedem Augenblick seines Lebens eine Passage aus einem Artikel, Essay oder Roman zitieren kann. Der Zufall mischt in der Geschichte kräftig mit, er hält nach dem Erwachen die Fäden in der Hand, und so kann Angelo einen gefährlichen Angriff auf die demokratische Ordnung des Dorfes abwenden.

»Der Agent der kleinen Dinge erwacht am Bach« ist das zweite Buch, das Francesco Micieli über den selbst ernannten Privatdetektiv geschrieben hat. Der erste Band erschien 2014 im Zytglogge Verlag.

Francesco Micieli steht für Lesungen zur Verfügung.

... die Welt unter Wasser



BENJAMIN VON WYL, geboren 1990 im Aargau, ist Autor und Journalist. »Grosswerden und Einknicken« ist sein vierter Roman – nach »Land ganz nah«, »Hyäne – eine Erlösungsfantasie« (Schweizer Literaturpreis 2021) und zuletzt »In einer einzigen Welt« (die ersten drei erschienen bei lectorbooks).

Als Journalist arbeitet Benjamin von Wyl bei »SWI Swissinfo.ch«, wo er das Demokratie-Ressort koordiniert. Zudem befasst er sich in der Kolumne »Boys should cry« im »041 Kulturmagazin« mit Männlichkeit. Er lebt in Basel.

(Foto: Eleni Kougionis)

Leseprobe. Das letzte Mal am Meer habe ich viel mehr »Lustige Taschenbücher« angeschaut ... Aber jetzt habe ich Sachen mitgenommen, die auch schwierig sind, wie zum Beispiel die »Drei Fragezeichen«. Stelle ich mir vor, was alles im Wasser ist und wie die Tiefe und die Unterseewelt funktionieren, interessieren mich die Bücher nicht mehr. Wenn ich aufs Meer schaue, erzählt es eine Geschichte. Ich kann eintauchen und alles sehen, was da ist. Schwärme von Fischen, Muscheln, die wie Pistazienschalen zu oder offen sind, und Korallen. Es ist wie in Echt. Es ist ja alles echt. Ich meine, als ob ich es wirklich vor mir sähe. Dabei ist vor mir nur die Oberfläche des Meers. Und ich schiebe es auf, ins Wasser zu gehen. Warum? Letztes Jahr bin ich vielleicht zwei Mal drin gewesen. Sobald ich drin bin, ist es toll. Aber das Reingehen braucht Überwindung, und wenn ich wieder draussen bin, ist es unangenehm.

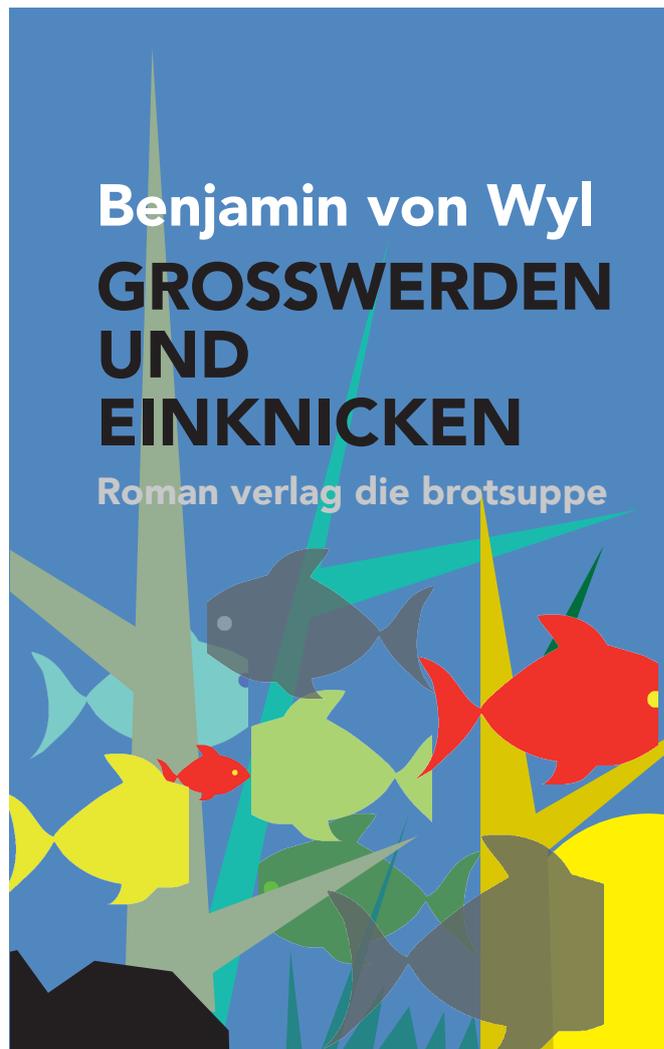
Es ist unangenehm, wie das Salz überall an der Haut klebt. Sogar nach dem Duschen bleibt es unangenehm, weil der Sand in der Dusche und am Boden liegt und ein Geräusch auf Metall und Stein macht, über den Boden knirscht und weh in den Ohren tut ... Annina (meine Schwester) und Mami ... wollen darüber nichts mehr hören. Letztes Jahr sind sie genervt gewesen, weil ich nur noch dieses eine Thema hatte.

Von da an erzählte ich anderes und darüber, was in den Geschichten passiert, weil es bei ihnen lang her ist, seit sie Lucky Luke und Disney angeschaut haben ...

Dieses Jahr ist nicht nur bei uns so vieles anders, der Ort ist auch anders. Ich finde es komisch, nicht im Wasser zu sein und die Meerestiefe mir nur vorzustellen. Mir das Tauchen Vorstellen kann ich auch daheim, wenn das Meer nicht da ist.

Benjamin von Wyl
**GROSSWERDEN
UND EINKNICKEN**
Roman
224 Seiten, gebunden
CHF 27 / Euro 25
ISBN 978-3-03867-093-3

ERSCHEINT IM MAI 2024



Ins Innerste der Welt tauchen? Jona träumt davon. Wenn er in den Sommerferien aufs Meer blickt. Wenn er am freien Schulnachmittag zwischen Schlingpflanzen im See taucht. Wenn er bei seiner grossen Schwester Annina Dokumentarfilme über die Tiefsee schaut.

Im Mittelpunkt der Erde drehen sich leuchtende Tiere im Strudel des Wassers. Ihr Leuchten spiegelt sich an den Diamantwänden. Jona saugt alles auf, was er über diese magische Tiefe in Erfahrung bringt. Er will dorthin reisen, seit er weiss, dass fast alles Wasser unterirdisch verbunden ist.

Dieses Ziel gibt ihm Halt. Vieles ist ihm ungeheuer: die Scheidung der Eltern, der neue Partner der Mutter, sogar sein Freund Petrit. Die anderen Kinder an der Schule sind für Jona fern wie eigene Planeten.

Doch als Jona älter wird und lernt, wie die Menschen mit der Welt umgehen, trifft er eine Entscheidung. Denn der leuchtende Wirbel ist in Gefahr.

Benjamin von Wyl steht für Lesungen zur Verfügung.

... das Verschwinden



LAURENCE BOISSIER, geboren 1965, gestorben viel zu früh im Januar 2022, hatte Innenarchitektur und Performance an der Hochschule für Kunst und Design in Genf studiert, war Delegierte beim IKRK, wirkte mit bei der Spoken-Word-Szene »Bern ist überall«, aber vor allem war sie Schriftstellerin. Für die Miniaturtexte in subtiler und rhythmischer Sprache »Inventaire des lieux« erhielt sie 2017 den Schweizer Literaturpreis. Jetzt liegt auch die deutsche Übersetzung ihres Romans »Rentrée des classes« vor, beide Titel sind bei art&fiction erschienen.

(Foto: Corinne Stoll)



Schweizer
Literaturpreis
2017

Die Übersetzerin

Hilde Fieguth studierte Germanistik und Kunstgeschichte in München, Berlin und Konstanz, lebt in Fribourg, übersetzt aus dem Französischen, u.a. Corinna Bille, Nicolas Verdan u.v.a.

Leseprobe. Die Lehrerin, Madame Boquet, geht zu jeder hin und begutachtet die Arbeit. Mathilde, die ins Leere starrt, flüstert sie zu »bist eine Brave« und legt ihr die Hand aufmunternd auf den Kopf. Lehrer, Schüler, deren Eltern, alle haben plötzlich ihr Verhalten ihr gegenüber geändert. Seit dem VERSCHWINDEN achten sie auf das, was sie sagen. Sie sprechen leise mit ihr, aber ihr wäre es viel lieber, wenn sie ihr ins Ohr brüllten. Die Atmosphäre ist gedämpft wie in einem Sarg. Aber es gibt keinen Sarg, das ist es ja eben. Was das Verschwinden angeht, so ist es wirklich dumm, nur eine einzige Schülerin in der ganzen Schule dafür auszuwählen. Mathilde wäre es recht gewesen, wenn noch ein paar Eltern mehr verschwunden wären, wenn eine Klassenkameradin zu ihr käme und sagte, »bei mir ist auch jemand verschwunden«, oder wenn es sogar einen echten Toten gäbe, aber niemand kommt. Wie organisiert Gott das mit dem Verschwinden? Catherinas Vater, der kümmert sich nicht viel um

die Erziehung seiner Tochter, der hätte sehr gut ausgewählt werden können. Mathilde hat sogar gesehen, dass er bei der Abschlussfeier im Juni eingeschlafen war. Oder der von Tania, der ist schon krank. Sie bekommt keine Antwort auf diese Frage, sie bleibt in ihrem Innern stecken. Wegen der Statistik sind die anderen Schülerinnen und Schüler unbekümmert. Wenig Gefahr, dass so etwas noch einmal passiert. Eine Klasse, in der zwei Väter Schlag auf Schlag verschwinden, erscheint unwahrscheinlich. Die Pause lässt auf sich warten. Als die Klingel endlich ertönt, ist die Fläschchenhülle immer noch nur drei Zentimeter hoch.

Mathilde versteht nicht, wie sich die Information so schnell hat verbreiten können. Am Morgen des Schulanfangs schienen es alle schon zu wissen. Wer es noch nicht mitgekriegt hatte, wurde schnellstens von den aufgeregten, entsetzten Mitschülern zur Ordnung gerufen.

Laurence Boissier
**DIE SCHULE FÄNGT
WIEDER AN**
Roman
übersetzt
von Hilde Fieguth
168 Seiten
CHF 30 / Euro 28
ISBN 978-3-03867-095-7

ERSCHEINT IM MAI 2024



Das Schuljahr beginnt, und die neue Lehrerin fragt die kleine Mathilde nach dem Beruf ihres Vaters. »Verschwunden«, antwortet sie. Der Vater ist von einer Segeltour auf dem Ärmelkanal nicht zurückgekehrt. Wie kommt die Familie damit zurecht?

Mathildes kindlich-groteske Reaktionen bestimmen den Roman. Sie zieht sich in ihren Schrank und in ihre Zahlenmanie zurück und kommuniziert fast nur mit dem älteren Bruder. Der schwänzt die Schule, Mutter Elise schleppt sich in das marode Museum für Porzellan und Silberwaren, in dem sie unter einem schrulligen Chef arbeitet.

Melancholie und Tristesse in der langsamen Herstellung eines neuen Gleichgewichts im Leben verbinden sich mit humorvollen, sanft-bissigen, komischen Passagen.

Laurence Boissier gelingt es, »aus dieser Trauergeschichte, die ihr erster Roman ist, ein Buch zu machen, das von Leben vibriert.« (Isabelle Rüf, Le Temps).

Laurence Boissiers Roman erscheint in der Übersetzung von Hilde Fieguth. Die Übersetzerin steht für Lesungen zur Verfügung.

Andri Bänziger
ILJAS KERN
Eine Erinnerung
84 Seiten, gebunden
CHF 26 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-086-5

ERSCHEINT IN FEBRUAR 2024



9 783038 670865 >



In einer Gesellschaft ohne Erinnerung wird Lebendigkeit bedroht. Iljas Kern verschluckt die Erinnerung und will sie damit schützen. Er versteckt sie tief in seinem Innern, wo sie vergessen geht und, frustriert und alleingelassen, zu einem angstmachenden, auffressenden Fremdkörper wird, der den Organismus schnellstmöglich verlassen will.

»Iljas Kern« beschreibt die Suche nach und den Kampf zweier Figuren ums Erinnern und Verste-

hen, um Frieden und Gelassenheit. Sie setzen sich mutig ihren Ängsten aus, geben immer auch wieder auf und schliesslich rückt alles zusammen, wird klarer und begreifbarer.

Andri Bänziger steht für Lesungen zur Verfügung.

Manuel Andrea
Wildes Licht
Roman
104 Seiten, gebunden
CHF 27 / Euro 25
ISBN 978-3-03867-090-2

ERSCHEINT IM MÄRZ 2024



9 783038 670902 >



»Aber immer will ich was und kaum will ich nichts, will jemand anderes, dass ich was will.«

Der Mensch hangelt sich durch eine gottverlassene Kleinstadt. Er muss über die Runden kommen, müht sich ab in einem Brotjob und ist stets eingespannt in etwas, das ihn eigentlich gar nicht interessiert: Steuern, Rechnungen, Formulare, Korrespondenzen – alles lenkt ihn ab, denn eigentlich will er nur erzählen.

Gleichzeitig sieht er, wie sich die Welt rasant verändert, Staaten und Grenzen zu zittern beginnen. Dabei vergnügt er sich – wie alle – beim Konsumrausch.

»Wildes Licht« ist eine Geschichte zwischen Alltag, Säbelrasseln und einer verqueeren Mittelalterromanze!

Manuel Andrea steht für Lesungen zur Verfügung.

... gerade erst erschienen



Prix
Michel Dentan
Prix
Bibliomedia

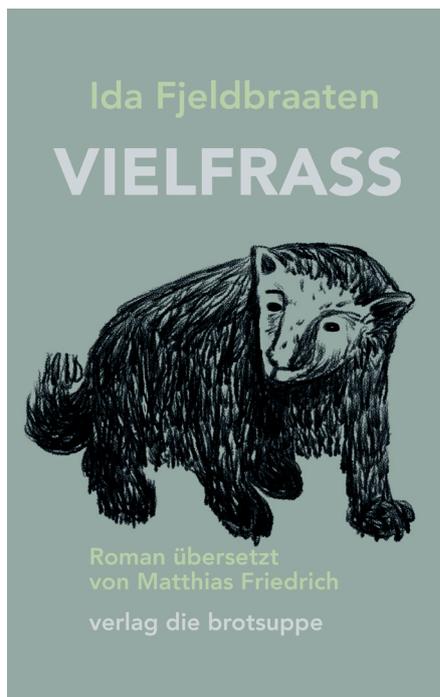
Bruno Pellegrino: STADT AUF ZEIT
Roman, übersetzt von Lydia Dimitrow
140 Seiten, gebunden, CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-088-9

Ein junger Mann erhält den Auftrag, das Werk einer gefeierten Übersetzerin zu sichten. Dafür reist er in eine Stadt, die von Wasser nicht nur umgeben ist, sondern durchdrungen wird. Überall kriecht die Feuchte ins Gemäuer, ein bläulicher Schimmer wabert über die Zimmerdecke, es tropft und sickert, Sirenen verkünden, dass das Meer die Stadt erobert.

In der verlassenen Wohnung der Übersetzerin sortiert er Bücher, Manuskripte, Zettel und Notizen, durchforstet Schränke und Schubladen. Er tastet über staubige Oberflächen und knittriges Papier. Wandelt auf den Spuren einer Unbekannten, bis die Grenze zwischen ihm und ihr so porös scheint wie das unterspülte Mauerwerk der Stadt.

Bruno Pellegrinos grosse Kunst besteht darin, auch den leisen Stimmen Gehör zu verschaffen. Mit grosser Leichtigkeit erzählt er poetisch und fliessend vom Vergessen und Vergehen, vom Bewahren und Neu-Finden.

Für seinen Roman »Dans la ville provisoire« wurde er u.a. mit dem Prix Michel-Dentan und dem Prix Bibliomedia ausgezeichnet.



Ida Fjeldbraaten: Vielfrass
Roman, übersetzt von Matthias Friedrich
132 Seiten, gebunden, CHF 28 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-087-2

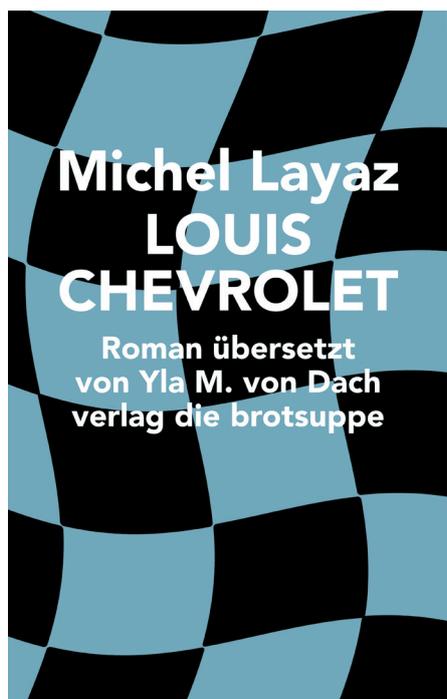
Seit dem Tod ihrer Mutter ist die Erzählerin in Ida Fjeldbraatens Roman in einer Einrichtung für Jugendliche untergebracht. Dort zeigt ihr die Betreuerin Berit, wie das Leben funktioniert: Sie bringt ihr Tricks bei, mit denen sie ihre Wutausbrüche kontrollieren kann, und stellt für sie einen rigiden Ernährungsplan auf. Da die Erzählerin ein Händchen für Tiere hat, verschafft Berit ihr eine Stelle im Zoo, wo sie von nun an die Toiletten putzt.

Doch eines Tages ist alles anders. Die Einrichtung ist menschenleer, in den Strassen stinkt es nach Rauch. Die Erzählerin scheint allein in der Welt zu sein. Wie immer geht sie zum Zoo, aber fast alle Tiere sind tot.

Nur ein Vielfrass ist noch am Leben. Der Hunger zehrt an ihm, er muss sich vor seinen Feinden verstecken und bekommt schliesslich Hilfe von der Erzählerin.

Aber die Gefahr ist nicht nur aussen, sondern auch innen, denn niemand, weder Mensch noch Tier, kann seine Instinkte und Triebe noch zügeln.

... gerade erst erschienen



Michel Layaz: Louis Chevrolet
Roman, übersetzt von Yla M. von Dach
168 Seiten, gebunden, CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-084-1

Man würde meinen, der berühmte Autorennfahrer, der begnadete Tüftler und Mechaniker habe mit der Automarke, die noch heute seinen Namen trägt, zu seinen Lebzeiten mindestens ein kleines Vermögen gemacht und sei mit mehr als einem der filmreif klassischen Modelle in der Welt herumgefahren. Weit gefehlt!

Nach der Kindheit in der Schweiz kam die Jugend in Frankreich und danach eine abenteuerliche Zeit als Erwachsener in Amerika, wo Louis Chevrolet sich bei den ersten, riskanten Autorennen als tollkühner Fahrer einen Namen machte, bevor er sich, nachdem sein Bruder auf der Rennpiste sein Leben gelassen hatte, als Auto- und Flugzeugmotorenbauer versuchte. Chevrolet, Frontisec, Fronty-Ford T – die Modelle folgten aufeinander, die Erfolge auch, die aber immer wieder eher Strohflecken waren.

Ein stabiles, wenngleich nicht ungetrübtes Glück war Louis bloss im Schoss seiner Familie beschieden. Wer erinnert sich beim Namen Chevrolet an etwas anderes als an die Karosserie der amerikanischen Automarke? Deren Erfinder, Louis Chevrolet, hat schliesslich in ihrem Schatten gelebt – und in allem aus dem Vollen geschöpft: in seinem Erfindungsreichtum, seinem Wagemut, aber auch seinem Pech.



x schneeberger: suisseminiature
Roman, 284 Seiten, gebunden
CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-085-8

Paralleluniversen – oder parallele Realitäten: In einem Roadmovie wird der Untergrund einer dystopischen Schweiz naher Zukunft durchmessen – bis ins finstere Herz geschwärzter Vergangenheit. Als Zürich »Stricher-Mekka« hiess, die Streetparade eine Utopie versprach und die Schweiz als letzte Komplizin des Apartheidregimes geschäftete.

»Drei alte Freundinnen und Freunde, alle mit fließender Identität, machen einen Ausflug zur Suisseminiature. Man kann an Friedrich Dürrenmatts Erzählung ›Der Tunnel‹ denken oder an Federico Fellinis Film ›Otto e mezzo‹: Kaum angekommen, sind sie mitten in einem Traum oder Albtraum, in dem Orte, Zeiten und Gefühle durcheinanderwirbeln ... Eigenwillig und gekonnt spielt X Schneeberger mit Genres, Stilen und Stimmen, erzählt von Ausgrenzung und Gewalt, von Selbstermächtigung und Widerstand gegen gesellschaftliche Vorurteile. Nicht zuletzt schafft X den Spagat zwischen Emotion und Komik, und wohin immer es Xs Figuren auch zieht: Anarchie führt das Zepter.« Franziska Hirsbrunner

»Der Réduit-Roman, den die Schweiz zwar nicht verdient, aber dringendst nötig hat.« Jessica Helvetia, Autorin und It-Girl

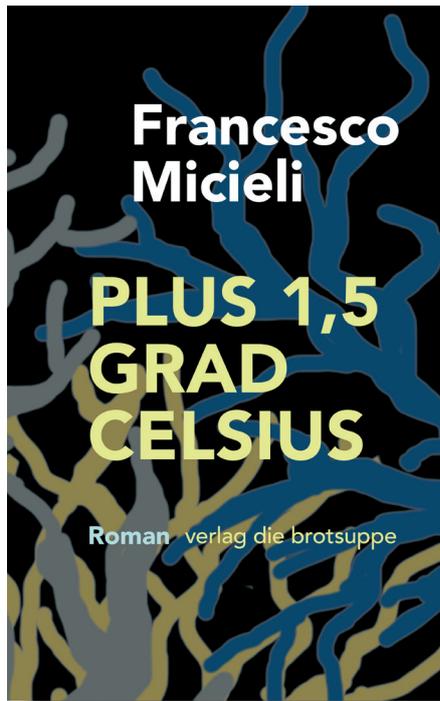


Myriam Wahli: Ohne Komma
übersetzt von Yves Raeber
94 Seiten, gebunden, CHF 27 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-083-4

Die Mutter hat noch Geranien in Töpfen an die Fenster gestellt. Geranien sollen sich eben in die Landschaft einfügen, sagt die Mutter. Die Fenster strecken die Zunge heraus, rosa Geranien, rote Geranien, alles gemischt, so hängen sie von den Fensterbänken herab.

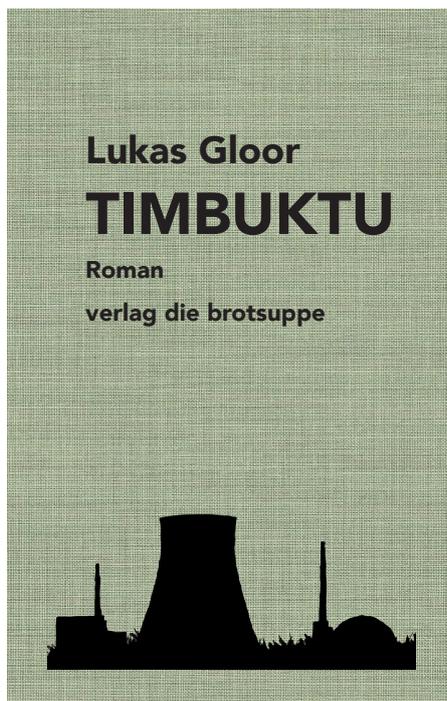
»OHNE KOMMA« erzählt von Schichten von Bedeutungen und Werten, die die Erwachsenen auf die Menschen, die Dinge und die Welt streichen und die das Kind beobachtet, über die es lacht und die es mit voller Wucht abbekommt.

Als der Vater seine Arbeit verliert, verkümmert die Familie und ihr Wertesystem.



Francesco Micieli: Plus 1,5 Grad Celsius
Roman, 96 Seiten, gebunden
CHF 26 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-079-7

»In solch traumhafter Schwebel und doch entschiedener Dringlichkeit hat bisher wohl noch kein literarischer Text die Verwüstung der Lebensbedingungen auf unserem Planeten angesprochen. Junge Menschen aus allen Erdteilen, die meisten geflüchtet, einige hier aufgewachsen, bringen ihre unterschiedlich erlebten Besorgnisse um das Fortbestehen der Erde, der Menschen, der Tiere, der Wälder zur Sprache. »Nicht ideologisieren, sondern poetisieren«, lautet ihre Devise. Die teils geheimnisvollen, teils eingängigen, immer aber inspirierenden Äusserungen vereinigen sich zu einem mehrstimmigen Blues, in dem die melancholische Klage über die zerstörerischen Kräfte sich mischt mit dem nachdrücklichen Bemühen, etwas Neues zu schaffen – sofort. Der Chor der Stimmen hält fest, was zu tun ist, macht im Wortsinn von »manifest« sichtbar, wie der wachsenden Bedrängnis zu begegnen wäre, ermutigt zum Widerstand. Der erste Satz des im Verlauf des Textes allmählich entstehenden Manifests lautet: Wir wollen eine gute Welt für alle. Mit alle meinen wir alle!« Daniel Rothenbühler

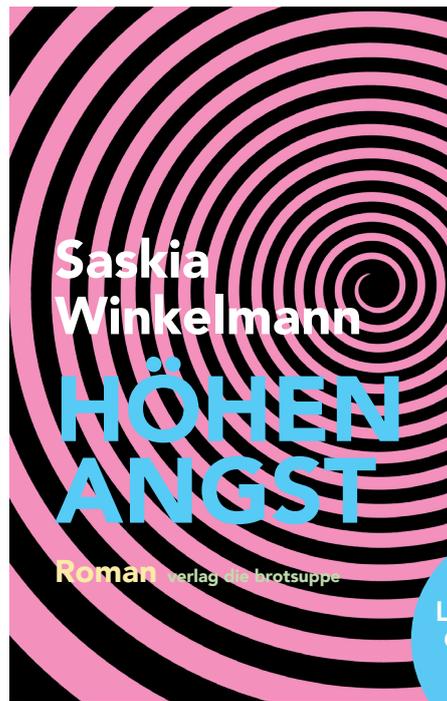


Lukas Gloor: Timbuktu
Roman, 188 Seiten, gebunden
CHF 31 / Euro 29
ISBN 978-3-03867-078-0

Max steht am Fenster, vor sich den Kühlturm und die Dampfwolken, die sich in die Höhe schrauben. In Timbuktu, zwischen Atomkraftwerk, Schnellstrassen und Bahnstrecken, studiert er die Leute, hört mit Teresa Bob Dylan im Tankstellenshop, freundet sich mit der Katze an und träumt mit Gertrud von New York. Er streift durch die versehrte Landschaft und reist zu seinem fernen Grossvater, der im Sterben liegt.

»TIMBUKTU« berichtet in einer klaren Sprache voll absurdem Witz von einem Sonderling in einer sonderbaren Welt. Auf der Suche nach dem Erzählbaren, hin- und hergerissen zwischen Verbindlichkeit und Freiheit, Einsamkeit und Gemeinschaft, Sprechen und Schweigen bahnt er einen Weg durch die Gegenwart.

»Wie im Märchen einer auszieht, das Fürchten zu lernen, so kommt der Enkel eines störrischen Grossvaters nach Timbuktu. Einer der wildesten, zugleich fernsten und allernächsten Orte im Herzen der Schweiz. Dort zieht er ein, trinkt Kaffee, raucht, füttert die Katze und wartet, dass die Furcht kommt. Und während er wartet, berichtet er so furchtlos wie möglich vom Schrecken, der die Bewohner durchdringt.« Friederike Kretzen



Saskia Winkelmann: Höhenangst
Roman, 196 Seiten, gebunden
CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-080-3

Die achtzehnjährige Protagonistin lebt mit und abhängig von ihrer Mutter, die das Haus kaum verlässt, in einer Schweizer Kleinstadt. Ihr Rückzugsort ist der Botanische Garten, Freund:innen hat sie keine, seit ihre Wüstenmäuse gestorben sind. Sie steht kurz vor dem Abschluss des Gymnasiums, langweilt sich und weiss nicht, wohin mit sich.

Als sie Jo kennenlernt, scheint sich endlich etwas in Bewegung zu setzen. Jo schert sich nicht darum, was andere denken, Jo ist immun gegen Zuschreibungen, Jo traut sich alles. Ein illegaler Kellerclub und eine Jagdhütte werden zu Trainingsplätzen für erste Erfahrungen mit Drogen, elektronischer Musik und Sex. Zwischen den beiden entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Doch dann gerät alles ausser Kontrolle.

Ein Roman über Finden und Verlieren, über Liebe und Weltflucht. Das Debüt von Saskia Winkelmann. »Zwei Menschen begegnen einander, und damit zwei Welten – neu ist das nicht, meinen wir erst. Aber dann lesen wir, wie Saskia Winkelmann in ›Höhenangst‹ davon erzählt: einfach grossartig. Kluge Prosa, raffiniert und federnd, mal tastend, dann wieder schweifend, immer kühn und präzise. Dieser Roman ist ein langer Glücksmoment.« Martin Zingg

Literaturpreis
des Kantons
Bern



Laurence Boissier: Inventar der Orte
 übersetzt von Hilde Fieguth
 120 Seiten, gebunden, CHF 29 / Euro 26
 ISBN 978-3-03867-082-7

Warten im Flur, zu zweit in einer Badewanne, tanzen, auf der Tanzfläche eine gute Figur machen: Alle Orte in dieser zufälligen und subjektiven Bestandesaufnahme haben ihre ganz eigenen Regeln, ihre Rituale, ihren konventionellen Gebrauchswert, an den wir uns halten müssen. Wenn uns diese Nutzung entgleitet, entsteht eine Situation, die in der Umgangssprache als »einsamer Moment« bezeichnet wird und die oft Anlass zum Lachen oder Weinen und vor allem eine Geschichte zum Erzählen bietet.

Es sind autobiographisch gefärbte alltägliche oder auch exotische kleine Erlebnisse, Träume, Phantasien aus Kindheit, Adoleszenz und Gegenwart mit einer Neigung zum Absurden.

Es sind funkelnde Sätze mit Augenzwinkern und Selbstironie, mit hintergründigem, manchmal auch bissigem Humor und oft mit einer unerwarteten, schrägen Pointe.



Noëlle Gogniat: SO IST ES EBEN
 Roman
 176 Seiten, gebunden; CHF 27 / Euro 24
 ISBN 978-3-03867-073-5

In einem Dorf mit erbarmungslosem Föhn, rund um eine lokale Tradition, ein gemeinschaftliches Chabis- und Schaffleischkochen, bringen sich die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner in Position, verschweigen einander Wesentliches, versichern sich ihrer Identität und verwahren sich mehr oder minder erfolgreich gegen Neues.

Nur einem ist das gänzlich gleichgültig, einem alles durchziehenden Fallwind. Gemeinsam der Unbill und der Schönheit des Wetterphänomens ausgeliefert, kommt es zu Verschiebungen in der dörflichen Familienaufstellung, zu Reibungen, Neuordnungen und einem Knall.

»SO IST ES EBEN« erzählt von der Macht der Natur und von Gianna, die sich widersetzt.

Davon, wie alles zusammenhängt, von wohin die Schuhspitzen zeigen über den Wind hinaus bis zu den schiefhängenden Kupferstichen im Trauungszimmer. Vom Zögern und vom Anlaufnehmen, kurz bevor das Leben die Richtung ändert.



Schweizer
Literaturpreis
2021

HOTLIST
der
unabhängigen
Verlage
2020

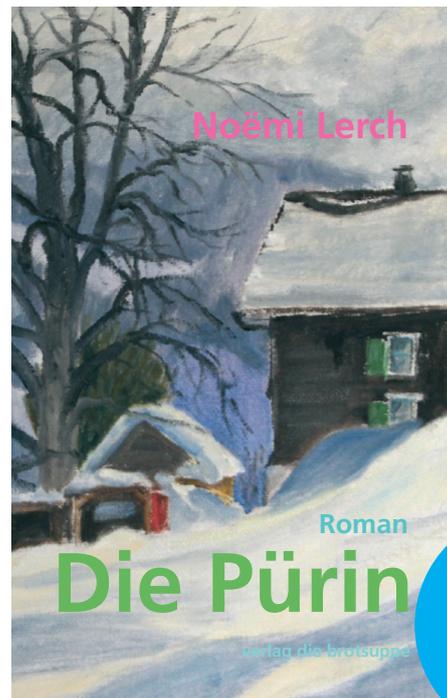
X Schneeberger: NEON PINK & BLUE
Roman, 272 Seiten, gebunden;
CHF 30 / Euro 28
ISBN 978-3-03867-027-8

In »NEON PINK & BLUE« findet sich eine Drag Queen in einem Klimasommer obdach- und papierlos am Zürisee wieder. Ohne Garderobe out the closet, ohne Badezimmerspiegel und Kostüme ergreift X ein Gefühl der Nacktheit.

Geschichten zu in Frage gestellter Identität und schwer belegbarer Herkunft drängen sich ins untergehende Postkartenbild des Alpenpanoramas.

»... ein wunderbares Machwerk, gemacht von Menschenhand.« Annina Haab

»Es geht um ein Dirigieren von verschwundenen oder verdunkelten Körpern, um einen Kutscher der Schatten des Körpers.« Stefan Humbel



Terra-Nova
Schillerpreis
2016

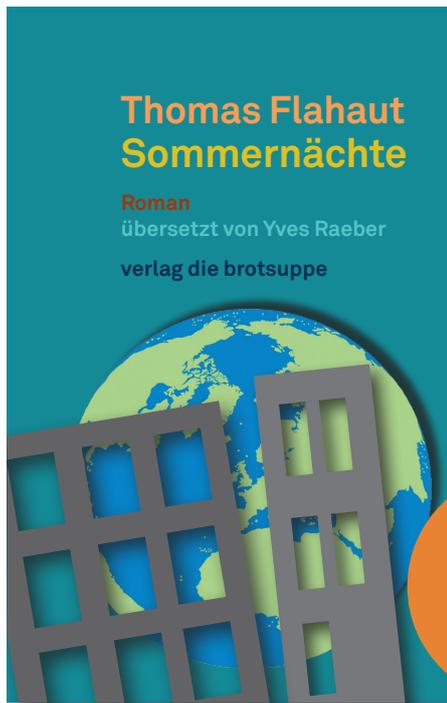
Noëmi Lerch: Die Pürin
Roman, Neuauflage
112 Seiten, gebunden; CHF 25 / Euro 23
ISBN 978-3-03867-075-9

Die Geschichte über eine Pürin und ihre Gehilfin. Die Gehilfin notiert sich alles, was sie nicht vergessen will: von den Kühen, den Hühnern, der Arbeit im Kreislauf der vier Jahreszeiten. Die Pürin merkt an, ergänzt, fragt nach, schliesst den Reissverschluss ihrer Jacke bis unters Kinn. Lässt die Gehilfin machen. Man sieht, wie die Pürin geht. Wie sie kommt, weiss man nicht. Sie ist dann einfach wieder da.

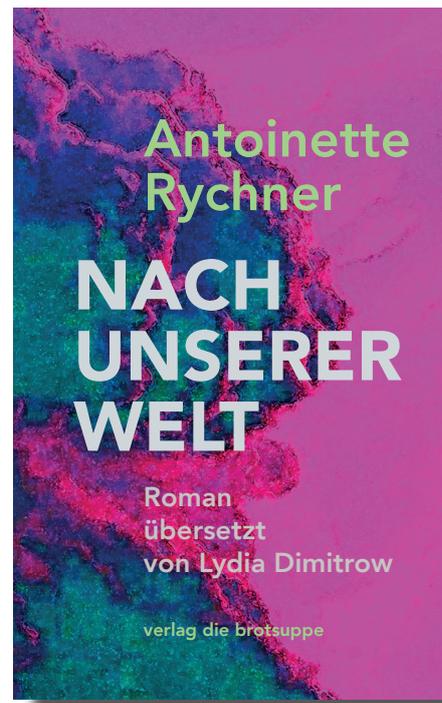
Die Gehilfin kehrt jeden Abend zurück in die alte Villa ihrer Grosseltern. Längst wohnt dort niemand mehr, aber auf dem Tisch stehen noch immer die beiden Tassen. Die Gehilfin versucht sich zu erinnern, oder zu vergessen. Wer war der andere, der mit ihr aus diesen Tassen getrunken hat? Und wo ist er jetzt?

Die Pürin ist das erste Buch von Noëmi Lerch. Es erhielt 2016 den Terra-Nova Schillerpreis für Literatur und stand 2017 auf der Shortlist für den Rauriser Literaturpreis.

Im verlag die brotsuppe sind bisher noch zwei weitere erschienen. »Grit« und »Willkommen im Tal der Tränen«, das mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet wurde.



Prix:
Le Roman
des
Romands



Thomas Flahaut: Sommernächte
Roman, übersetzt von Yves Raeber
248 Seiten, gebunden; CHF 31 / Euro 26
ISBN 978-3-03867-070-4

Thomas, Mehdi und Louise kennen sich seit ihrer Kindheit. Damals war Les Verrières ein unerschöpflicher Spielplatz. Heute sind sie erwachsen, ihr Viertel ist verfallen und für einen Sommer wird die Fabrik zum Mittelpunkt ihres Lebens.

Die Fabrik, in der ihre Väter viele Jahre lang geschuftet haben und in der Thomas und Mehdi gerade erst eingestellt wurden.

Die Fabrik steht im Mittelpunkt von Louises Dissertation über Grenzarbeiter zwischen Frankreich und der Schweiz. Die Kinder aus der Unterschicht sehnten sich früh nach einem besseren Leben. Sie finden sich in einer keimfreien Welt wieder, die noch gewalttätiger ist als die ihrer Eltern. Dort gibt es keine Arbeiter mehr, sondern Operateure, und die Maschinen glänzen in seltsamer Schönheit.

Thomas Flahauts grosses Fresko über die Macht und Zerbrechlichkeit des sozialen Erbes ist der Roman einer Generation mit ihren Träumen, Hoffnungen und Enttäuschungen.

Das Buch hat 2022 die Auszeichnung Roman des Romands erhalten.

Antoinette Rychner: Nach unserer Welt
Roman, übersetzt von Lydia Dimitrow
296 Seiten, gebunden, CHF 35 / Euro 32
ISBN 978-3-03867-076-6

November 2022. Ein Wirbelsturm von ungekann-tem Ausmass verwüstet die Westküste der USA. Die Versicherungsgesellschaften sind nicht in der Lage, die Schäden zu begleichen, das amerikanische Finanzsystem bricht zusammen und reisst das globale System mit in den Abgrund. Kein Geld ist mehr verfügbar, keine Energiequellen, eine Klimakatastrophe reiht sich an die andere, keine Kommunikation ist mehr möglich... Innerhalb weniger Monate wird die ganze Welt, so wie wir sie kennen, verschlungen.

Antoinette Rychner erzählt abwechselnd die Abenteuer von vier Personen, die versuchen, in einer Gesellschaft zu überleben, die dazu verurteilt ist, sich neu erfinden zu müssen, manchmal zum Preis der Barbarei.

Dieser dystopische Roman erzählt von der Zeit vor und nach der Katastrophe und wirft konkret politische, menschliche und soziale Fragen auf: Ist Humanismus ein Privileg von Gesellschaften, denen es gut geht? Oder ist es möglich, mitten in der Katastrophe neue Wege des Zusammenlebens in der Welt zu finden?

Ein visionärer und inspirierender Roman in einer Zeit, in der Umweltfragen immer dringlicher zu lösen geworden sind.



Andri Bänziger: Gegen Gewicht
 176 Seiten, gebunden; CHF 27 / Euro 25
 ISBN 978-3-03867-056-8

»Gegen Gewicht« erzählt die Geschichte einer betäubten Mutter, die unter dem Druck ihrer beeinträchtigten und eigensinnigen Tochter nach und nach aufbricht.

»Ich fühlte mich, als sähe ich Aliena zum ersten Mal, als sähe ich sie wirklich, auf kleinen Pickeln kam sie meine Mauer hochgeklettert, mit jedem Einschlag barst der Beton, und als sie oben war, konnte ich sie sehen in ihrer Ganzheit, und ihre Schönheit drückte so schwer auf mich, dass es schmerzte, ich fühlte es in der Kehle, ich fühlte es in der Brust, im Bauch, in den Beinen, Steine fielen nieder, krachten, Beton, der aufbricht.«



Anna Frey: SO EINE IST SIE
 Lyrik, 72 Seiten, gebunden
 CHF 26 / Euro 24
 ISBN 978-3-03867-081-0

»SO EINE IST SIE« ist Anna Freys erstes Buch. Eigensinnig, nachdenklich und leidenschaftlich wirft sie in den darin versammelten Gedichten ihre Blicke auf die Welt.

»Kennt man Freys inhaltsschwere Raptexte, kommt es wenig überraschend, dass die 35-Jährige nun den Schritt zur Lyrik wagt. Mit der Geburt ihrer Tochter fing sie an, Gedichte zu schreiben. Im Buch schreibt die Rapperin über alltägliche Beobachtungen und persönliche Gefühle. *Es sind die kleinen Dinge, die man einfach so hinnimmt und zu wenig hinterfragt*, sagt sie. *Nachbarin, Keine Macht* oder *Pilates auf Youtube* heissen einzelne Gedichte. Manchmal sind die Verse griffig in der Form, manchmal verspielt und experimentell. Obwohl sie Freys persönlichen Blick auf die Welt einfangen, lassen sie auch Platz für die eigenen Interpretationen, gelegentlich erkennt man sich in ihnen wieder. *In unserer Gesellschaft haben wir es oft mit klaren Strukturen und Aussagen zu tun*, sagt sie. *Das Leben ist aber manchmal gar nicht so eindeutig. Bin ich jetzt glücklich oder traurig? Gedichte können diese Zwischenräume sichtbar machen.* Die Texte der Künstlerin bescheinigen, dass wir mit unseren Gefühlen nicht allein sind.«
 Lena Kesseli, Tages-Anzeiger

verlag die brotsuppe

Nidaugasse 27
CH-2502 Biel/Bienne
Telefon +41 32 323 36 31
info@diebrotsuppe.ch
www.diebrotsuppe.ch

Auslieferung in der Schweiz

Buchzentrum AG
Industriestr. Ost 10
CH-4614 Hägendorf
Telefon +41 62 209 25 25
Telefax +41 62 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Vertreterin

Katrin Poldervaart
Oberer Moosweg 27
CH-4203 Grellingen
Telefon +41 79 916 71 23
katrin.poldervaart@buchzentrum.ch

Auslieferung in Deutschland/Österreich

Die Werkstatt Verlagsauslieferung GmbH
Königstr. 43
D-26180 Rastede
Telefon +49 4402-9263-0
Telefax +49 4402-9263-50
info@werkstatt-auslieferung.de
bestellung@werkstatt-auslieferung.de
www.werkstatt-auslieferung.de

E-Books

Bookwire GmbH
Voltastrasse 1
D-60486 Frankfurt a. M.
Telefon +49 69 907 20 06-0
info@bookwire.de
www.bookwire.de

Der Verlag ist Mitglied beim SBVV.

Der verlag die brotsuppe wird vom Bundesamt für Kultur mit einer Förderprämie für die Jahre 2016 – 2024 unterstützt.

Das Plakat »20 Jahre verlag die brotsuppe« (wie die 1. Seite der Vorschau) kann gratis in unterschiedlichen Grössen beim Verlag bestellt werden.



www.diebrotsuppe.ch